

Tu m'as sauvé

Du hast mich gerettet

Von Ewigkeit

Tu m'as donné vie

Du hast mir etwas gegeben. Ein Geschenk. Etwas was ich mein ganzes Leben lang nicht vergessen werde können.

Es ist lange her. Sehr lange. Wie alt war ich als sich die Räder des Schicksals zu drehen begannen? Fünf?

Ja, ein paar Monate mehr sind es gewesen, vielleicht drei oder vier. Aber es kommt nicht auf die Zahlen an, es geht um die Erinnerungen und die Ereignisse.

Keiner merkt sich was er vor exakt achtzehn Tagen getan hat, es sind die Geschehnisse, welche die Vergangenheit bewahren.

Die fröhlichen und traurigen Momente des Lebens.

Der Tag an dem mir Großvater das Puzzle gab, vereinte beides, Freude und Leid, Wärme und Kälte, sowie Licht und Dunkelheit.

Aber damit meine ich nicht unsere Geister. Man mag ihn zwar Yami genannt haben und mich Hikari, doch dem schenke ich keinerlei Beachtung.

Denn es stimmt nicht. Der Mensch lässt sich nicht so einfach in gut und böse aufteilen. Jeder hat seine hellen und dunklen Seiten, ebenso wie wir beide.

Es gab keine Medaille, keine zwei Seiten. Nein, denn so sehr wir uns ähnelten, so sehr unterschieden wir uns auch, besonders am Anfang.

Es war ein einziges Chaos.

Dein kaum vorhandenes Mitgefühl, die Insensibilität, ich könnte viel aufzählen wenn ich die ersten Eindrücke beschreiben wollte.

Doch der Gedanke daran behagt mir nicht, also lasse ich es lieber. Aber fest steht, dass du mich damals erschreckt hast, ich richtige Angst verspürte.

Damals... ja damals dachte ich du würdest meinen Körper für immer übernehmen und mich wegsperren, so wie du es schon einmal getan hattest.

Bis du anfingst auf mich zu hören. Du ignoriertest mich nicht länger sondern sprachst mit mir und nur dadurch konntest du lernen.

Du hättest Kaiba eiskalt sterben lassen, es wäre dir egal gewesen, dass dieser Suizid begannen hätte. Mehr als der Sieg zählte nicht für dich.

Dachte ich jedenfalls, doch ich hatte mich geirrt. Denn auf verworrene Wege lag es auch ein wenig am mir, dass du gewinnen wolltest.

Natürlich war dein Stolz größer, deine Würde, dein Geltungsbedürfnis und die Arroganz, nur gab es noch ein wenig mehr, einen Funken der Hilfsbereitschaft.

Du hättest es auch für mich getan, weil ich meinen Großvater nicht verlieren konnte und doch hätte ich dafür niemand anderen Opfern können, so wie du.

Das hast du nicht verstanden und dennoch hörtest du auf mich. Nur zusammen haben wir meinen Großvater zurückholen können, durch Teamwork.
Diese Augenblicke, diese tragenden Momente in meinem Leben kamen immer und immer wieder.
Selbst als du hinzulerntest, an andere dachtest und Rücksicht nahmst, es änderte nichts an den drohenden Gefahren.
Dadurch, dass die dunkle Macht der Schatten zurück in diese Welt gebracht wurde bestritten wir viele Kämpfe, die wir meistens auch gewannen.
Warum ich meistens sage? Nun, manch einen Kampf, der gewonnen scheint wird im Stillen verloren.
Denn auch als Gewinner kann man verlieren, was unser erstes und letztes Duell nur zu deutlich zeigte.
Anfangs war es mir noch nicht bewusst, doch heute verstehe ich es, weiß warum ausgerechnet wir zwei aufeinander trafen.
Trotzdem bleibt es wie ein Märchen, viel zu unrealistisch für die Wirklichkeit. Jene, die es nicht erlebt haben, würden uns nie glauben.
Aber das ist nicht schlimm. Ich kenne die Wahrheit, habe diese Geschichte selbst geschrieben.
Heute bleiben mir Freunde als Beweis, unsere Freundschaft.
Wir alle vermissen dich.
Denn obgleich mein Leben oft schwerer war als das eines gewöhnlichen Jugendlichen, aufgrund deiner Entfesselung, habe ich nie bereut das Millenniumspuzzle gelöst zu haben.
Ganz im Gegenteil erachte ich es als das Beste, was ich in meinem Leben tat. Ich mag gar nicht daran denken wie es heute ohne dich aussähe.
Wenn ich mich erinnere, an die Zeit, welche wir gemeinsam verbrachten, die Abenteuer, welche wir zusammen meisterten – immer liegt ein sanftes Lächeln auf meinen Lippen.
Niemals wird mich eine dergleichen tiefe Freundschaft mit einer anderen Person verbinden. Nie.
Ein Wunder wie dieses geschieht vielleicht alle tausend Jahre auf Erden und so viel Zeit ist noch nicht vergangen.
Was du wohl gerade machst? Im Reich der Toten?
Mein Herz ist erfüllt mit Freude, wenn ich daran denke, dass du nach dreitausend Jahren der Trennung schließlich zu deiner Familie und deinen Freunden zurückkehren konntest.
Sie haben dich so lange miesen müssen. Und nun, da du fort bist herrscht endlich wieder Friede auf Erden, das Kämpfen hat ein Ende gefunden.
Hoffentlich für eine lange Zeit, denn für die Ewigkeit zu hoffen wage ich nicht.
Vielleicht sehen wir uns wieder, wenn auch ich einmal gestorben bin. Das wäre schön, das wäre angenehm; denn den besten Freund vergisst man nicht.
„Papi? Wann bist du endlich fertig? Wir wollen in den Freizeitpark!“ Mit einem liebevollen Lächeln wende ich mich um.
Diese Stimme würde ich überall wiedererkennen. „Nur noch eine Minute ja?“ „Eine halbe.“, nörgelt das kleine Mädchen vor mir und ich nicke.
„Gut, eine halbe Minute. Und jetzt Abmarsch mit dir nach unten zu Mama.“
Aufgeregt und voller Energie verschwindet sie aus meinem Blickfeld, verlässt das Zimmer und rast regelrecht die Treppen herunter.
Ich muss schmunzeln. Wie gerne ich sie dir vorstellen würde, meine Familie.

Einige wenige Sekunden bleiben meine Augen erneut an dem Foto hängen auf meinem Schreibtisch, bevor ich es umdrehe.

Es ist das einzige Bild, auf dem wir beide zu sehen sind, kurz bevor du gegangen bist. Wir stehen uns gegenüber und lächeln.

Ein schönes Ende für einen schönen Anfang.

Glücklich greife ich nach den Autoschlüsseln neben meinen Akten und gehe hinunter zu den anderen.

„Hast du die Schlüssel, Schatz?“, ruft meine Frau aus Richtung des Flures. „Ja.“, entgegne ich, greife nach meiner Jacke, bevor ich ihnen nach draußen folge.

Was hätte ich nur ohne dich getan Atemu?